Ewig – Peter Maffay

Als Ute vor einiger Zeit starb, war dieses Lied, das sie und Gerd verbunden hatte, der Knotenpunkt für die Predigt beim Requiem. Das für „für immer" geht hier auf Erden nicht. Glücklich, wer darüber hinaus auch noch das „ewig" versprochen hat. Oder vielmehr; wer auch noch die Dimension in sich trägt, im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe. Wenn ich mich nur am „für immer" festhalten wollte, wie könnte das gehen? Ich weiß doch, dass es das nicht gibt. Im besten Fall gibt es für mich / für uns ein „für lange Zeit". Einen Menschen im Leben zu haben, der mir sagt: „Ich schwör` dir, du wirst mir nie zu wenig": Was ist das für ein Reichtum, unbezahlbar! Einen Menschen haben, der mir das zusagt. Oder auch viele Menschen, die mir diese Wertschätzung entgegenbringen: Du wirst mir nie zu wenig… nie zu wenig spannend oder zu wenig hipp; nie zu wenig attraktiv oder zu wenig schlank; nie zu wenig schön oder zu wenig was auch immer; du bist mir stets genug.

Ewig- das ist der Moment, der in den Liedern unserer Zeit immer wieder und erstaunlich oft auftaucht. Diese Sehnsucht, vielleicht auch diese Vorahnung ist scheinbar tief in uns drinnen. Und sie ist alles andere als verstaubt und von gestern. Sie ist heute vielleicht aktueller denn je. Ob wir sie mit einem echt erfahrbaren Gott zusammenbringen? Weihnachten spricht eigentlich genau davon: unvorstellbar, dass das Gott sein soll... und doch nicht unmöglich, oder? Unerhört, dass dieses kleine Kind, dieser Quengler und Quäker in der Krippe Gott sein soll. Und doch so unerhört, dass es eigentlich gar nicht anders sein kann ; dass wir dieser Botschaft, dieser Erfahrung von vor 2000 Jahren noch heute trauen können.

Gedankenimpuls

Was möchtest du diesem Jesuskind an Weihnachten sagen?

Hier kommst du zum passenden Video:

https://www.youtube.com/watch?v=E6acVf5RGIk